

## Gemeinderat Schüttringen 11.01.2012

### Schöffenratserklärung und Haushalt 2012 angenommen

Die Diskussionen über die sehr detaillierte Schöffenratserklärung, die Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) sowie die Schöffen Jean-Paul Jost (Schëtter Bierger) und Jean-Pierre Kauffmann (DP) am 30. November vorgestellt hatten und die Haushaltsvorlagen, die im Dezember dem Gemeinderat vorgelegt worden waren, bestimmten die vierstündige Gemeinderatssitzung der Schüttringer Räte. Rat Jim Ronk (DP) lobte die ausführliche Schöffenratserklärung als Spiegelbild der Programme der beiden Koalitionäre und hob vor allem die drei Punkte Gemeindeentwicklung, Information und Transparenz sowie Wirtschaft, Betriebe und Soziales hervor, bei denen die Koalition neue Akzente setzen möchte. Für die LSAP-Opposition hob Rat Claude Marson die vielen Punkte hervor, die ganz im Zeichen der Kontinuität stünden: „In der Schöffenratserklärung deckt sich vieles mit der Arbeit, die vorher von der LSAP-CSV-Koalition gemacht wurde.“ Für Rätin Dany Hardt (LSAP) lese sich die Erklärung wie ein „Wunschzettel für die Feiertage“, ihr persönlich seien aber nicht genug konkrete Pläne enthalten. Rat Lamesch (Schëtter Bierger) widersprach dem: „Das ist die dritte Schöffenratserklärung, die ich gesehen habe und sie ist die detaillierteste, aber auch bei weitem die realistischste.“ Gegen die Stimme von Rat Marson und bei Enthaltungen der LSAP-Räte Hardt und Altmann wurde die Schöffenratserklärung schließlich angenommen.

Bei den Haushaltsvorlagen, die dank der Einnahmen aus der Industriezone eine durchweg gesunde Finanzlage aufweisen, kam es vor allem beim Ballon, der die zwei Tennisfelder in der Wintersaison überdeckt zu Diskussionen. „Ursprünglich waren Kosten von 290.000 Euro für die Struktur, den Anschluss an das Gasnetz und die Arbeiten am umliegenden Gelände vorgesehen“, sagte Bürgermeister Welsch. Mittlerweile seien bereits 378.000 Euro angefallen und weitere Kosten von 100.000 Euro zu erwarten. Der frühere Bürgermeister, Claude Marson sagte, er selber sei für dieses Dossier im Schöffenrat nicht zuständig gewesen.

LSAP-Rätin Hardt monierte unter anderem, dass im Haushalt nur 110.000 Euro für den sozialen Wohnungsbau vorgesehen seien. Bürgermeister Welsch wies darauf hin, dass dies für die Infrastrukturarbeiten beim Sozialwohnungsbauprojekt am „Leiebiert“ reiche und die Gemeinde dafür ja zusätzlich das Grundstück zur Verfügung stelle. Rat Marson vermisste an der Haushaltsvorlage die globale Sicht des Schöffenrats über 2012 hinaus und hoffte, dass dies, wenn der Schöffenrat einmal „in den Pedalen“ steht besser zu erkennen sein wird. Der berichtigte Haushalt des Jahres 2011 wurde mit 10 Stimmen bei Enthaltung von CSV-Rat Lehnertz angenommen, während die Haushaltsvorlage 2012 gegen die drei LSAP-Räte und bei Enthaltung von Rat Lehnertz angenommen wurde.

Einstimmigkeit unter den Gemeinderäten herrschte bei den meisten anderen Punkten der Tagesordnung. Angenommen wurden der sogenannte geschlossene Kader der Gemeindebediensteten, die Gewährung eines außerordentlichen Subsidiums in Höhe von 500 Euro an die Kantonalförderung der Feuerwehrverbände Luxemburg-Land für die Organisation eines Jugendcamps in Neuhaeusgen sowie eine Spende von 100 Euro für das „Nationale Aktionskomitee géint d’Atomkraft“. Die „Konvention zur interkommunal koordinierten und integrativen Entwicklung der Anrainergemeinden des Luxemburger Flughafens“, in der sich auch die Gemeinden Contern,

Niederanven, Sandweiler und Luxemburg-Stadt sowie der Staat vertreten durch den Innenminister verpflichtet haben, wird um weitere drei Jahre bis Dezember 2013 verlängert. Thema war auch die Anpassung der Konvention mit der UGDA: schlussendlich besuchen 61 Schüler der Gemeinde und nicht wie in der Konvention vorgesehen 64 Schüler die Notenlehre- und Instrumentenkurse. Schöffe Jean-Pierre Kauffmann bedankte sich bei Monique Guillaume, kommunale Beauftragte, für die gute Organisation der Musikschule.

Geändert wurde schließlich der Allgemeine Bebauungsplan (PAG), aus dem der Passus gestrichen werden muss, dass alle Einwohner die Gemeinschaftsantenne nutzen müssen. Aufgrund einer europäischen Direktive muss den Bürgern hier mehr individuelle Freiheit eingeräumt werden. Einstimmig wurden schlussendlich auch die Zusatzkosten von 180.000 Euro für den Tennisfeld-Ballon gebilligt.

Umstritten blieb dann ein Antrag auf Umänderung des PAG am Ort „An der Uecht“ in Schüttringen, der derzeit noch als Baureserveland klassiert ist und nun in den Bauperimeter aufgenommen werden soll. Da diese Umänderung am 15. Juli 2011 von der „Commission d'aménagement“ des Innenministeriums gebilligt wurde und der Gemeinderat daraufhin sechs Monate Zeit hat, über die entsprechende Änderung des PAG zu entscheiden, drängt nun die Zeit. Bürgermeister Welsch vertrat die Meinung, die im Übrigen auch bis 2010 so vom damaligen Schöfferrat vertreten worden war, dass zunächst der PAG ausgearbeitet werden soll, bevor man auf dieses Einzelprojekt zurückkommt. Er wunderte sich über den plötzlichen „Kurswechsel“ des früheren Schöfferrats, der dann im vergangenen Jahr doch noch schnell den Weg einer teilweisen Änderung des PAG gehen wollte, das Projekt aber vor den Wahlen nicht zur Abstimmung vorlegte. „Wir haben uns verpflichtet, den PAG in einem offenen Dialog mit den Bürgern auszuarbeiten und es sind noch so viele Bauplätze an anderen Stellen frei, dass es uns nicht opportun erscheint, jetzt auf Baureserveland zurückzugreifen“, sagte er und auch Schöffe Jean-Paul Jost (Schëtter Bierger) fragte, was man den anderen Bürgern denn sagen soll, die mit Teilbebauungsprojekten innerhalb des Bauperimeters kämen. Claude Marson verteidigte sein Vorgehen: „Bis der PAG fertig ist, dauert es noch und hier wird ja nur punktuell eingegriffen.“ Das Projekt reihe sich logisch in die rezent angelegten Wohnsiedlungen ein. Die Umklassierung wurde schließlich mit sieben Stimmen gegen die vier Stimmen der Opposition verworfen.